L1NEU Ein Bus zwei Mal am Tag? Holt uns nicht ab!

Gremium:	Landesmitgliederversammlung
Beschlussdatum:	04.07.2021

Antragstext

Im ländlichen Raum sind die meisten aufs Auto angewiesen. Obwohl mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland im ländlichen Raum lebt, werden klimaverträgliche Mobilitätskonzepte für diesen Raum kaum diskutiert. Für eine sozial gerechte Verkehrswende muss sich das dringend ändern!

Verkehr reduzieren

Der wichtigste Teil der Verkehrswende, sowohl auf dem Land wie auch in der Stadt, wird sein den Verkehr als solches zu reduzieren. Die Pandemie hat gezeigt, dass ein großer Teil der geschäftlichen Treffen, Behördengänge und viele weitere Dinge des alltäglichen Lebens auch digital stattfinden können. Um dieses Potenzial auszubauen und zu nutzen muss der Breitband- sowie Mobilfunkausbau im ländlichen Raum deutlich beschleunigt werden. Wir müssen mittelfristig allen Bürger*innen einen Glasfaseranschluss garantieren. Außerdem sollen Behörden wo möglich neben dem physischen auch digitalen Kontakt anbieten.

Für den alltäglichen Bedarf an Lebensmitteln, den hausärztlichen Besuch oder Bildung müssen derzeit teils weite Strecken zurückgelegt werden. Um das zu ändern, soll in Ortschaften mit einer Bevölkerung von über 4000 Personen alles für den alltäglichen Bedarf vorhanden sein. Die Strecken von kleinen zu diesen mittelgroßen Ortschaften können meist mit dem Fahrrad, ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) oder mit Fahrgemeinschaften zurückgelegt werden. Fahrgemeinschafen sollen durch eine geeignete digitale Plattform der Landesregierung und durch pragmatische Lösungen vor Ort gefördert werden werden.

Um den Verkehr in Zukunft zu minimieren, sollen Wohn- und Gewerbeflächen nur ausgewiesen werden, wenn diese sehr gut an den ÖPNV angebunden sind oder bis zur Nutzung sehr gut angeschlossen werden.

Wir fordern die Verpflichtung, dass für jede Stadt und Gemeinde in Kooperation mit dem Kreis, sowie für jede kreisfreie Stadt, ein Konzept erarbeitet wird, wie eine nahezu autofreie Zukunft vor Ort aussehen soll und wie diese konkret umgesetzt wird, um das 1,5 Grad Ziel zu erreichen. Personalkapazitäten sind

hierfür, falls nicht schon vorhanden, zu schaffen. Die Personalkosten und vor allem die Umsetzung sollen durch das Land finanziell gefördert werden.. Hierzu soll sich angeschaut werden, wie der Radverkehr und der ÖPNV gefördert und ausgebaut werden können.

Verkehr dekarbonisieren

Vor allem für Fahrten zu den ÖPNV-Haltestellen oder zur nächst größeren Ortschaft sind Fahrräder, E-Bikes und Lastenräder gut geeignet. Um dies jedoch zu einer schnellen und vor allem sicheren Alternative zu machen, muss das Radverkehrsnetz deutlich ausgebaut werden, auch bis in die kleinsten Ortschaften. Es braucht Radschnellwege zwischen den mittleren, bis größeren Orten inklusive Anbindung an die Bahn- und Busbahnhöfe. Radschnellwege bieten sich besonders neben Bahnstrecken an, da diese wenig Steigung haben und schon erschlossen sind. Alle Radwege müssen ausreichend breit sein, um Radfahren zu einer angenehmen und sicheren alternative zu machen. Um den Umstieg vom Rad auf den ÖPNV möglichst einfach zu gestalten, soll es an jeder Haltestelle Radabstellmöglichkeiten geben.

E-Bikes und Lastenräder sind eine große finanzielle Investition. Um den Umstieg für alle zu ermöglichen muss der Kauf von E-Bikes und Lastenrädern im ländlichen Raum explizit gefördert werden. Neben dem Ausbau von Radwegen soll der Erwerb daher aus Landes- oder Bundesmitteln bezuschusst werden. Hierbei sind soziale Kriterien zu beachten.

Für eine Dekarbonisierung des Verkehrs im ländlichen Raum muss der öffentliche Personennahverkehr deutlich attraktiver werden. Ein großer Schritt in diese Richtung ist, den ÖPNV ticketlos zu machen. Somit werden deutliche finanzielle Anreize gesetzt und die Mobilität sozial gerechter. Jedoch reichen finanzielle Anreize alleine nicht aus. Wo kein Bus fährt kann auch nicht auf den ÖPNV umgestiegen werden. Deswegen muss jedes Dorf ans Busnetz angeschlossen werden.

Die Taktung muss auf allen Stecken deutlich erhöht werden. Vor allem in Randzeiten besteht ein großer Handlungsbedarf. Busse, die auch noch spät abends fahren, ermöglichen es in besonderem Maße Jugendlichen, deutlich besser am kulturellen Leben teilzuhaben, und können somit ein guter Ersatz für den Rollerführerschein sein. Zwischen den größeren Ortschaften fordern wir ein Express-Bus-Netz mit stündlicher Taktung. Dieses soll durch ein möglichst engmaschiges Regionalbahn-Netz Stück für Stück ersetzt werden.

Autos im ländlichen Raum

Wir fordern schon länger autofreie Innenstädte und langfristig ein Ende des motorisierten Individualverkehrs in Städten. Im ländlichen Raum ist das,

zumindest in den nächsten Jahren, leider nicht möglich. Um trotzdem das 1,5 Grad Ziel einzuhalten, muss der motorisierte Individualverkehr klimaneutral werden.

Der fossile Individualverkehr muss teuer werden, während im Betrieb klimaneutrale Fahrzeuge gefördert werden sollen. Gleichzeitig muss die Ladeinfrastruktur im ländlichen Raum deutlich ausgebaut werden. Sowohl private als auch öffentliche Ladeinfrastruktur muss finanziell gefördert werden. Doch das langfristige Ziel ist und bleibt für uns: der motorisierte Individualverkehr muss im ländlichen Raum auf ein Minimum reduziert werden!

Mobilitätsstationen

Alle Bahn- und Busbahnhöfe im ländlichen Raum werden zu Mobilitätsstationen umgebaut. Mobilitätsstationen müssen barrierefrei und mit einer hohen Aufenthaltsqualität ausgestattet sein. Um den Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln zu erleichtern und so die Autofahrten möglichst kurz zu halten, braucht es kostenlose Parkplätze an allen Mobilitätsstationen. Auf diesen Parkplätzen sollen immer ausreichend Stromtankstellen für die häufiger werdenden Elektroautos zur Verfügung stehen. Außerdem müssen Aufzüge an Bahnhöfen ausreichend groß sein, sodass auch Fahrräder und Räder mit Übergröße wie zum Beispiel Dreiräder hierin Platz haben. Die Möglichkeit, Fahrräder in Bussen, Bahnen und Straßenbahnen mitzunehmen, muss verbessert werden.

Neben den Parkplätzen für Autos braucht es gesicherte und kostenlose Fahrradparkplätze. An jeder Mobilitätsstation sollen Fahrräder, E-Bikes, Fahrradanhänger, Lastenräder sowie E-Autos (Carsharing) verliehen werden.